

Wagenplatz-Räumungs-Hitparade

Jetzt endlich auf einen Blick: ALLE Argumente, warum Wagenplätze in Hamburg unbedingt geräumt werden müssen. Für Sauberkeit und Sicherheit durch Ordnung und tätära sofort!

1. Wagenplätze müssen geräumt werden weil es im Gesetz steht. Das Hamburger Wohnwagengesetz "verbietet das Wohnen im Wagen", so wird zumindest beherzt kolportiert. 1952 verabschiedet, wurde es am 5.5.1959 verschärft, um Sinti und Roma auf dem Heiligengeistfeld zu entfernen. Dieser in Druckerschwärze gegossene Antiziganismus existiert noch heute. Auch vor dem Hintergrund der in den 80ern auch in Hamburg entstandenen "Wagenplätze" wurde die Abstrusität des Wohnwagengesetzes noch deutlicher. In einem Urteil vom 28.11.1994 erklärt auch das Oberverwaltungsgericht das Gesetz für nicht mehr zeitgemäß. Es geschieht... vorerst nichts. 1999 wurde das Hamburger Wohnwagengesetz dann schließlich verändert, um den bestehenden Plätzen irgend eine Form von Legalisierung zu ermöglichen. Warum das Gesetz nicht gleich gestrichen hat, bleibt ein Rätsel. Aber auch im Rahmen des bekloppten Gesetzes ist Wohnen im Wagen möglich. Es sei an die Ausführungsbestimmungen erinnert: "Jede natürliche oder juristische Person kann die Zulassung eines Wohnwagenstandplatzes beantragen." Wer dann noch ein Problem mit der speziellen Widmung der Fläche (Industriegebiet) hat, lese die Bestimmungen noch etwas weiter: "Die Erteilung von Ausnahmen und Befreiungen im Rahmen des § 31 BauGB ist möglich."

2. Wagenplätze müssen geräumt werden, da in Industriegebieten nicht gewohnt werden darf. Für Industriegebiete sind Sondernutzungen möglich, so zeigen Beispiele an vielen Orten. Weiterhin ist auch eine Änderung des B-Plans möglich, wenn es gewollt ist.

3. Wagenplätze müssen geräumt werden, weil Hamburg sonst die sozialpolitische Katastrophe droht, denn diese ist untrennbar mit Wagenplätzen verbunden. Erstens kann allein durch eine Wohnform nicht auf die soziale Situation von Leute oder deren Lebensstil geschlossen werden, geschweige denn dass diese dann verunglimpft und als selbstverständlich auszugrenzen und zu beseitigen deklariert werden können. Und zweitens soll Wagenleben gefälligst unabhängig von Lebensstil, Alkoholkonsumhöhe, Einkommen, Führungszeugnis, Bildungsniveau, Hamburger Geburtsrecht usw. möglich sein, für Menschen die das einfach wollen. Zeitungsberichte mit Rechtslast hetzen wahllos gegen Wagenplätze, Leute die in Planenunterkünften in Gebüschern wohnen oder auch nur im Schlafsack leben und verbinden alle mit zwangsläufiger Sicherheit mit ‚Gestank‘, ‚Müll‘ und ‚Verwahrlosung‘, fordern ‚Sauberkeit‘, ‚Ordnung‘ und was nicht noch alles. Auf dieses Niveau begeben hieße sozialassistische Kackscheisse verbreiten.

4. Wagenplätze müssen geräumt werden, weil es in Hamburg keinen Platz dafür gibt (Gerne woanders, aber hier nicht...und außerdem fehlt der Platz für Wohnbebauung). In einer Stadt wie Hamburg wird jede Fläche in irgendeiner Form genutzt. Sei es von einzelnen Menschen oder vom städtischen Grün oder als eventuelle Vorhalteflächen für Verkehrsprojekte. Während aber Elbphilharmonien, eine Hafencity, Hebebrandquartier, neue Mitte Altona, eine internationale Gartenschau, eine internationale Bauausstellung oder tanzende Türme als scheinbare Leuchttürme im internationalen Standortgerangel von oben durchgesetzt werden, soll es keinen Platz für Wagenplätze geben. Während in Hamburg krasser Leerstand an Büroflächen herrscht, die City Nord in ihrer gähnenden Leere längst vergessen scheint, müssen scheinbar dringend Wohnhäuser überall auf allen (!) Flächen die in Frage kommen neu gebaut werden - dagegen könne doch keine_r was sagen, oder? Bezahlbares Wohnen und Wagenplätze sind aber keine Wi-

dersprüche oder Gegner_innen. Mit dem Argument, es könnte leider leider keine Fläche gefunden werden, kann einfach alles abgelehnt werden, wenn es nicht ins kommerzielle Verwertungskonzept passt.

5. Wagenplätze müssen geräumt werden, weil sie mit Kohle-Gestank die Luft verpesteten. Trotzdem wir Markus Schreiber bereits mehrfach persönlich informiert haben, ätzt er trotzdem über Kohle-Gestank durch Zomia-Öfen. Erstens ist uns nicht bekannt, dass das Verbrennen von Kohle verboten ist (vielleicht in Wilhelmsburg, da die Luftbelastung durch Hafen und Industrie, Affinerie etc. schon so hoch ist) und zweitens verbrennen wir zugelassene Brennstoffe wie unbehandeltes Holz und Holzbriketts und keine Kohle.

6. Wagenplätze müssen geräumt werden, weil sonst überall Müll rumliegt. Trotz mehrfachem Verweis auf unsere verschiedenfarbigen Mülltonnen der Stadtreinigung, geht die Vorstellung von müllentsorgenden Wagenbewohner_innen nicht in manche Politiker_innen-Köpfe.

7. Wagenplätze müssen geräumt werden, denn sie sind unökologisch, sie verbrauchen Fläche und entsprechen keinen Standards. Ja, Wagen verbrauchen Fläche, diese ist aber nicht versiegelt im Gegensatz zu anderen Wohnformen. Es wollen zudem nicht alle Menschen in Wagen wohnen (sondern z. B auch in Einfamilienhäusern, Villen....). Da Baustandards für Hauskonstruktionen gesetzt werden, können Wagen denen auch nicht entsprechen. Vorstellen könnte mensch sich aber, dass ein Mensch in einer Mietwohnung, mehr Ressourcen, Wasser, Strom, Heizmaterial benötigt, als ein Mensch, der einen Bauwagen befeuert, mit Solarstrom betreibt und Wasser im Kanister holt.

8. Wagenplätze müssen geräumt werden, weil sie umsonst auf öffentlicher Fläche leben wollen. Obwohl es ja schön wäre, wenn Menschen umsonst in der Stadt wohnen könnten, zahlen die meisten Wagenplätze Pacht etc. an die Flächeneigentümer_innen. Es ist aber schwierig für Flächeneigentümer_innen eine Pachtvereinbarung zu machen, solange der Bezirk keine Duldung für Wohnen im Wagen ausgesprochen hat. Im Fall von Zomia gab es eine Anfrage zum Zahlen von Pacht an die Finanzbehörde, der aber aus diesem Grund bislang nicht bearbeitet werden konnte. Öffentliche Flächen können im übrigen alle Flächen in öffentlicher Hand sein, nicht nur die Parks und das öffentliche Grün, was einige Wagengegner_innen panisch befürchten, sondern auch Industrieflächen, Kleingärten, Vorhalteflächen für Straßen, eben alle Flächen im Besitz der Stadt. Im Falle von Zomia handelt es sich um eine als Industriefläche ausgewiesene Fläche, die bislang Vorhaltefläche für die Hafenuferstraße Nord war.

9. Wagenplätze müssen geräumt werden. Denn, wenn das alle machen würden, wären wir wieder bei einem Substandard wie in der Nachkriegszeit. Und wir sind stolz darauf, dass die Menschen jetzt ein Recht auf angemessenes Wohnen im Rahmen von Hartz-IV haben. Auf so blöde Sachen kann nicht viel geantwortet werden. Es gibt keinen Grund, dass Recht von Menschen auf einen bestimmten Standard an Wohnen zu beschneiden, weil einige Menschen im Wagen wohnen wollen. Niemand verlangt, dass alle Menschen in Wagen wohnen (oder in Villen oder Mietwohnungen).

**ZOMIA BLEIBT
Her mit den schönen Plätzen!**